

Das Erlebnisbergwerk Velsen

Ein ehemaliger
Lehrstollen der
Grube Velsen

ermöglicht Besuchern, die Untertagewelt des Steinkohlenbergbaus an der Saar kennen zu lernen. Zu Fuß und mit dem Personenzug dürfen 750 Meter Strecke und funktionsfähiges Abbaugerät erkundet werden. ■ Edgar Bergstein



Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm die Ausbildungsabteilung der saarländischen Grube Velsen einen ehemaligen Luftschutzbunker. Die in einem 30 Meter hohen Hang aus Sandstein errichtete Anlage wurde erweitert und zum Lehrstollen ausgebaut. Zehntausende Bergleute wurden in den Folgejahren ausgebildet und lernten den Umgang mit modernem Abbaugerät. Bis zum Jahresende 2011 betrieb die TÜV Nord Bildung GmbH das Lehrbergwerk im Auftrag der RAG. Zuletzt probten hier nach Ibbenbüren verlegte Bergleute die im Saarland nicht mehr übliche Bandfahrgang.

Heute besitzt das Lehrbergwerk nach mehreren Erweiterungen ein kleines, übertägiges Grubenbahnsystem und untertage ein Streckennetz von etwa 750 Metern auf drei Sohlen. Ein funktionsfähiger Blindschacht mit druckluftangetriebenem Förderhaspel darf für die Personenfahrt eingesetzt werden. Auf der untersten Sohle existieren unter anderem eine funktionsfähige Schienenflurbahn und eine Bandfahranlage. Zur Darstellung des Kohlenabbaus sind vier Abbaureviere verschiedener Bauformen vorhanden. Ein Abbaurevier besitzt ein Einfallen von zwölf Grad und Technik aus den 1980er Jahren mit Stahlstempeln und Abbauschilden. Als Fördermittel dient ein Kettenkratzförderer. Das zweite Abbaurevier besitzt einen Ausbau mit Holzstempeln mit Kopfhölzern und Stahlstempeln mit Gelenkkappen und hat ein Einfallen von 21 Grad. Das dritte Abbaurevier stellt einen Kammernabbau dar, mit schwebendem Abbau und streichendem Verhieb. Er ist vollständig in Holz ausgebaut und als zur Fahrt gesperrte Strecke gekennzeichnet. Das vierte Abbaurevier stellt die Abbautech-

nik der 1980er Jahre dar. Ein elektrisch angetriebener Doppelwalzenschrämlader mit Schildausbau ist funktionsfähig vorhanden.

Mit einem Kettenkratzförderer wurde die gewonnene Kohle zur Fußstrecke gefördert, dort umgeladen auf einen weiteren Kettenkratzförderer mit angeschlossener Brecher und schließlich mit einem weiteren Kettenkratzförderer zur Großladestelle für Grubenwagen transportiert.

Nur die angenehme Temperatur und der fehlende Kohlenstaub und Schlamm lassen erkennen, dass man nicht in einem realen Bergwerk ist.

Dieses letzte Lehrbergwerk im Saarland erinnert an die einst vielerorts vorhandenen Lehranstalten des Bergbaus und zeigt in originaler und vollständiger Form die bergmännische Ausbildung und Technik der 1950er bis 1980er Jahre. Im Zusammenhang mit dem Fördergerüst von Schacht Gustav II, einer Dampffördermaschine, der Waschkäue und der letzten aktiven Kaffeeküche des Saarlandes bietet es sich an, hier ein Bergbaumuseum einzurichten. So lautet auch die Empfehlung des saarländischen Landesdenkmalamts. Bis das Gesamtkonzept für die Bergbau-Flächen-Folgenutzung vorliegt, vermietet die Eigentümerin RAG den Lehrstollen seit April 2012 zum symbolischen Preis von einem Euro an den Verein „Erlebnisbergwerk Velsen e. V.“. Er will das Lehrbergwerk vollständig übernehmen und die jährlichen Betriebskosten für Heizung und Belüftung von 80.000 auf 20.000 Euro senken. Gruppenführungen, bei denen Besucher auch die Bandfahrgang ausprobieren dürfen, sind schon heute möglich. ■

oben links: Druckluftangetriebener Förderhaspel von Blindschacht.

oben rechts: Übungsband zur Bandfahrgang, hier die Abstiegsstelle.

Fotos: Edgar Bergstein, 2011



Link

- Gutachten des Ministeriums für Umwelt, Energie und Verkehr – Landesdenkmalamt zu den Denkmalen des regionalen Steinkohlenbergbaus www.saarland.de/dokument/thema_denkmal/Denkmaele_des_Steinkohlenbergbaus-2010-web.pdf
- Verein „Erlebnisbergwerk Velsen e. V.“ www.erlebnisbergwerkvelsen.de